Schicksalsschläge

Autor(en): **Jünger & Schlanker [Poloczek, André] / Jünger & Schlanker [Greve, Andreas]**
Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **135 (2009)**

Heft 10

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

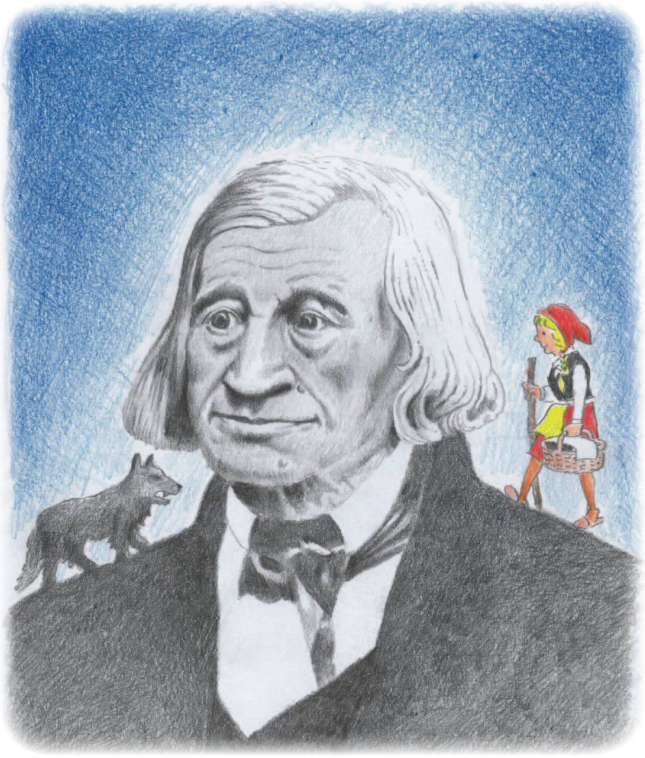
Haftungsausschluss
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

1786 – 1859

In memoriam Wilhelm Grimm



Radivoj Gvozdanovic

Es waren einmal zwei Brüder. Der ältere hiess Jakob, der um ein Jahr jüngere hiess Wilhelm. Beide erblickten im hessischen Städtle Hanau das Licht der Welt, nahe der Kinzig-Mündung in den Main. Stets waren die Brüder eng miteinander verbunden und gingen doch eigene Wege. Sie gelten noch heute als Begründer der deutschen Philologie. Wilhelm stellte die Dichtung des gemeinen Volkes und des Mittelalters in den Mittelpunkt seiner Sammler- und Forschertätigkeit. Ihm insbesondere verdanken wir die sprachliche Gestaltung der «Kinder- und Hausmärchen», die in den Jahren 1812 bis 1814 unter Mitarbeit Bruder Jakobs als Buch entstanden sind. Aber Wilhelm beliess es nicht bei Märchen, er widmete sich auch der Erforschung deutscher Heldensagen. Ferner wirkte er als Herausgeber vieler mittelhochdeutscher Dichtungen. Aber all das übertraf bei weitem noch etwas anderes, nämlich die Fertigstellung eines riesigen «Deutschen Wörterbuches», an dem die Brüder viele, viele Jahre arbeiteten. Zwei Jahre, ehe sie ihre Arbeit im Jahre 1861 abschliessen konnten, verstarb der jüngere Bruder Wilhelm, so dass Jakob die Bürde aufgetragen war, das Werk alleine zu vollenden. Wilhelm würde sich sicher wundern, wenn er heute unter uns weilte und erlebte, was für Ärger es mit Rechtschreibreform, Anglisierung und Sprachverhunzung gibt! Selbst zur Verständigung in einem Bereich körperlicher Betätigung benötigt man den Duden «Flickflack, Foul und Tsukahara – Der Sport und seine Sprache!» Von der Sprache der Politiker ganz zu schweigen. Willi täte gut daran, für selbige statt eines Grossen Wörterbuches eines zu edieren unter dem Titel: «Anleitung zum Schwingen Grosser Worte.»

Hanskarl Hoerning

Schicksalsschläge

Cartoons: Jünger & Schlanker